

Von Musikgeschmack, Linken und Jungen, Vorhängen und einer Medaille

- 19.05.2021
- shn.ch / Schaffhauser Nachrichten

Die SRF-Sendung «Arena» vermittelt in der Regel politische Standpunkte und ist bekannt für harte Töne. Doch zum Schluss der vergangenen Abstimmungssendung zum CO2-Gesetz spielte Moderator Sandro Brotz sanfte Töne: ABBA-Musik ertönte und der Moderator fragte den Schaffhauser SVP-Nationalrat Thomas Hurter, der als Gegner des Gesetzes aufgetreten war, ob er diese Musik möge. Hurter verneinte und gab preis, dass er kein Tänzer sei. Auf dem politischen Parkett wissen er und seine Frau sich aber zu bewegen, sonst wären sie kaum in den Positionen, in denen sie sich befinden. Hurter offenbarte zudem, welche Musik ihm mehr liege: «Aktuell höre ich gerne House.

» Ob er sich damit nach langen Ratsdebatten in Trance hören muss, bleibt an dieser Stelle Hurters Geheimnis. (dmu) Bei der Pressekonferenz «Ja zum CO2-Gesetz» in Schaffhausen warb ein überparteiliches und bunt zusammengesetztes Komitee für das neue Klimagesetz. Mit dabei auch der parteilose Schaffhauser Ständerat Thomas Minder. In seinem Kurzreferat sagte er: Die Linken und Jungen, die das Referendum unterstützen, weil für sie das Gesetz zu wenig weit gehe, seien auf dem falschen Dampfer. Dabei blickte er immer wieder zu Mayowa Alaye von den Jungen Grünliberalen, als ob er sie damit meinen würde.

Die Kantonsrätin zeigte dann in ihrem Votum aber, dass sie und viele andere junge Menschen am 13. Juni ein überzeugtes Ja in die Urne legen werden. (dmu) Beim Mediengespräch mit Bundesrat Alain Berset und dem Schaffhauser Gesundheitsdirektor Walter Vogelsanger im Kantonsratssaal waren erstaunlich wenige Journalisten anwesend. Und von den Anwesenden hatten nur zwei Fragen, wobei die Mehrheit auf die Kappe des SN-Journalisten ging. Das bewegte Berset dazu, einmal nebenbei zu sagen: «Die haben ein Monopol.

» Mag sein, aber vor allem nehmen wir unseren Auftrag ernst. (dmu) Nochmals zurück zu Thomas Hurter : Am Montagabend hielt die Schaffhauser SVP ihre Delegierten- und Parteiversammlung ab, wegen Corona digital über Zoom . Die Sitzung bot ungewohnte Einblicke in die Privathaushalte der Parteimitglieder. Konnte man jedenfalls meinen: «Falls ihr euch jetzt wundert, was für hässliche Vorhänge wir zu Hause haben», sagte Hurter zu seinen Parteifreunden, «kann ich euch beruhigen.» Swiss-Pilot Hurter war nämlich nicht daheim, sondern er hatte sich aus einem Hotel in Chicago zugeschaltet.

Immerhin: Im Hintergrund war, durch die Vorhänge hindurch, der Lake Michigan zu sehen. (zge) Der kürzlich verstorbene Architekt Ernst Gisel mit Schaffhauser Wurzeln hat nicht nur mannigfaltige materielle Spuren hinterlassen, sondern auch ideelle. So sagt der Zürcher Reporter und Autor Max Küng in einem Interview im «Tages-Anzeiger» auf die Frage, wie er gerne wohnen würde: «Ein Haus des leider eben verstorbenen Architekten Ernst Gisel wäre nice.» (Wü.) Hohe Ehren für Dominik Gügel, Direktor des Napoleonmuseums und geschäftsführender Präsident des Vereins Bodenseegärten.

Er wurde Anfang Mai mit der Staufermedaille geehrt. Sie zählt zu den höchsten Orden des Landes Baden-Württemberg. Die persönliche Würdigung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann gilt dem Einsatz Gügels für die Gartenkultur in der Bodenseeregion und seinem langjährigen ehrenamtlichen Engagement für die grenzüberschreitenden Aktivitäten des Vereins Bodenseegärten. Überreicht wurde die Medaille, wo denn sonst, auf der Blumeninsel Mainau. (efr) Der frühere AL-Stadtrat Simon Stocker hat geheiratet.

Vor wenigen Tagen postete er ein Foto von sich und seiner Frau Friederike in festlicher Kleidung. Die Trauung fand in München statt, wo Stockers Gemahlin aufgewachsen ist. Coronabedingt durfte nur Stockers Trauzeugen dabei sein – die Feier soll 2022 nachgeholt werden.